

Weitere Themen:

Die Justiz muss erneut über Waldenburger Streitigkeiten entscheiden.



Der Waldenburger Bürgermeister Markus Knobel verkündete jetzt dem Landrat den Streit!

Seite 2



Schloß Stetten geht neue Wege, was Demenz angeht.

Seite 5



Wenn der Wind der Veränderung weht

Seite 6

Ein Bericht von Berthold Krist

Von den USA über den Großen Teich direkt nach Dörzbach Die neue Heimat der Familie Jaskolski und ihre Leidenschaft

Die Tür zu der schmucken Wohnung im Dachgeschoss am Sonnenhang in Dörzbach geht auf. Elizabeth Jaskolski begrüßt ihre Gäste. Bereits nach wenigen Worten ist ihre positive Ausstrahlung fast zum Greifen spürbar. Viel Optimismus hat die 68-Jährige mit ihrem fünf Jahre älteren Mann Jim auch Anfang des Jahres gebraucht.

Die beiden hatten ihr bisheriges Leben in den USA verbracht. Zum Schluss lebten sie in Pennsylvania. Es war klar, den Lebensabend in Deutschland verbringen zu wollen. Elizabeth führt ihre Liebe zu Deutschland auch auf Vorfahren aus der Gegend um Bremen zurück. Bei Jim ist es die deutsche Musik, die er nicht nur hört, sondern auch selbst zum Besten gibt. Seit über zehn Jahren hatten sie Kontakt zu Bekannten nach Bad Mergentheim. Bei einem Besuch vor etwa einem Jahr in der Kurstadt wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Über das Internet und mit Hilfe von Maklern begab man sich auf die Suche nach einer passenden Wohnung. Jaskolskis fanden Gefallen an Dörzbach. Dort war gerade ein Mehrfamilienhaus am Sonnenhang in Planung. Das Team im Dörzbacher Rathaus unterstützte vorbildlich die beiden bei ihrem Vorhaben, im Jagsttal heimisch zu werden. Bei dem Bauträger waren beide voll überzeugt, sich in guten Händen zu befinden. Elizabeth fand die



Elizabeth & James Jaskolski in ihrem Übungsraum

Wohnung, die sie bis dato nur auf Zeichnungen und Skizzen kannte, einfach schön und toll.

Innerhalb von drei Wochen - oder anders ausgedrückt: einen Tag vor dem Rückflug in die Staaten - war alles unter Dach und Fach. Die Finanzierung stand und der Notarvertrag war abgeschlossen. Jetzt wurde das, was man in den USA als Eigentum hatte, verkauft.

Die Bauleiterin hielt die beiden mit Digitalfotos per Email über den Baufort-

schrift auf dem Laufenden. Wie vereinbart war die Wohnung pünktlich auf Ende Mai 2014 bezugsfertig. Von der Qualität ist man immer noch begeistert. Möbelstücke, auf die beide nicht verzichten wollten, kamen per Container zerlegt an. Inzwischen ist die Wohnung komplett eingerichtet. Von ihr aus ergibt sich ein fantastischer Blick über Dörzbach.

„Ohne Vertrauen wäre dies Alles nicht möglich gewesen“, resümiert Elizabeth zuversichtlich, aber auch mit einer Prise Stolz. Sie meint damit, wie sich beide auf alle anderen verlassen konnten: auf die Bediensteten im Bürgermeisteramt, das Team des Bauträgers und die finanzierende Bank. Auf alle habe man bauen können, so die Neu-Dörzbacherin.

IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG bezieht Filiale in der Ortsmitte von Gaisbach

IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG
88045 Friedrichshafen
Albrechtstr. 20
www.ibb-ag.com



Bericht auf Seite 4

Fortsetzung auf Seite 2

Runde 2 wurde eingeläutet, ein Bericht von Berthold Krist Stadt Waldenburg verkündet dem Landratsamt den Streit

Für den Laien hört es sich wie eine Kriegserklärung an. Jetzt will der Waldenburger Bürgermeister Markus Knobel mit dem Hohenloher Landrat einen Strauß ausfechten.

Hohenlohe aktuell berichtete in seiner ersten Ausgabe, dass die Stadt Waldenburg einen Abwasserkanal quer durch ein zuvor verkauftes Grundstück verlegen ließ und die Bebauung des Areals dadurch erheblich einschränkte. Den Geschädigten wollte der Schul-tes auf Justizwegen zwingen,

dies zu allem Überfluss auch noch zu dulden. Selbst eine Stuttgarter Staranwaltskanzlei konnte den Richterspruch gegen die Stadt nicht verhindern. Die Sache wäre somit erledigt gewesen.

Jedoch nicht für Markus Knobel, er legte Berufung beim Oberlandesgericht in Stuttgart ein. Sollte er diesen Prozess verlieren, so seine

Ankündigung, dann will er das Landratsamt in Haftung nehmen. Die Planungsarbeiten für die Erschließung hatte nämlich das Kreistiefbauamt ausgeführt. Selbstredend war die Leitungsführung mit der Stadtverwaltung Waldenburg abgestimmt. Über eine Anwaltskanzlei ließ der Landrat jetzt klar stellen, das Kreistiefbauamt

Karikatur: Michaela Roll-Jazdz



habe die Lage des Kanals in einer Gemeinderatssitzung vorgestellt. Die Kreisbehörde habe sogar die Sitzungsvorlage dazu ausgearbeitet. Der Waldenburger Stadtchef will von alledem nichts wissen oder er verdrängt die Wahrheit. Hohenlohe aktuell stellte er über eine Stutt-

garter Anwaltskanzlei Post zu. Darin lässt er erklären, erst ein halbes Jahr später von dem falsch verlegten Kanal erfahren zu haben. Bei so viel Beteiligten kann es nichtsdestotrotz nur eine Wahrheit geben. Die Unterlagen zu der besagten Gemeinderatssitzung liegen Hohenlohe aktuell vor. Diese bestätigen vollauf das Landratsamt in Künzelsau.

Der Erste Landesbeamte Hans-Günter Lang setzte sich in der streitigen Angelegenheit mit viel Engagement als Vermittler ein. Er hatte einen Lösungsvorschlag ausgearbeitet. Danach hätte der Geschädigte einen Ersatz für die Duldung des Kanals erhalten. Summenmäßig wäre das nur ein Teil von dem, was sich die Stadtverwaltung in der Sache insgesamt eingespart hatte. Der Deal sah weiter vor, dass Bürgermeister Knobel auf weiteres Prozessieren verzichtet. Den Beteiligten zeigte man jedoch vom Balkon Hohenlohes aus nur die kalte Schulter.

Kommentar siehe Seite 3

Impressum:

Hohenlohe aktuell

Erscheint 4x jährlich
Auflage: 45.000 Exemplare

Herausgeber:

Hohenlohe aktuell

Robert-Bosch-Str. 4
74653 Künzelsau
www.hohenlohe-aktuell.de
info@hohenlohe-aktuell.de
facebook.com/hohenlohe.aktuell

Redaktion:

V.i.S.d.P. Berthold Krist
Meisenweg 5
74653 Künzelsau
krist@hohenlohe-aktuell.de

Satz & Gestaltung, Werbung & Vertrieb:

Herausgeber:
Tobias Bäumlisberger
Robert-Bosch-Str. 4
74653 Künzelsau
tobias@baeumlisberger.de

Fortsetzung von Seite 1

Von den USA nach Dörzbach.

Die große Leidenschaft von Jim und Elizabeth ist die Musik. Als Duo waren sie in den USA viele Jahre unterwegs. Die Mountain Tops nennen sie sich, eine Reminiszenz an die Pocono-Berge im Nordosten von Pennsylvania. Dort hatten sie seit 1996 gemeinsam in deutschen Restaurants und auf unzähligen Oktoberfesten gespielt. Bei Jim hat die Musikkarriere noch etwas früher begonnen. In insgesamt drei Bands hatte er in verschiedenen US-Bundesstaaten gespielt. Unter anderem kam er dabei auch mit dem Schlagerduo Adam & Eve zusammen.



Ihrer Leidenschaft wollen sie natürlich auch in der neuen Heimat nachgehen. Die Mountain Tops können gerne für Familienfeiern, Betriebsfeste oder Vereinsveranstaltungen gebucht werden. Deutsche Schlager mit diesem leichten amerikanischen Einschlag, sie gehen sofort ins Ohr.

INFO - Kasten:

Live - Volksmusik

Hochzeiten, Geburtstage,
Firmenveranstaltungen etc.

Mountain Tops

Elizabeth & James Jaskolski
Birkenhofstr. 24
74677 Dörzbach
07937 322 997
ejaskols@gmx.de

Kommentar:



Tobias Bäumlisberger

Es gibt Rathauschefs, welche mit viel Geschick versuchen, einem Gerichtsverfahren aus dem Wege gehen, zudem wenn es brenzlich wird und der Ausgang völlig ungewiss ist. Das ist mit Sicherheit viel vernünftiger und effizienter. Bestes Beispiel hierfür ist der Künzelsauer Bürgermeister Stefan Neumann. In seinem ersten Amtsjahr brachte er im Zusammenhang mit Mehrkosten bei einem Regenüberlaufbecken die berühmte Kuh vom Eis. Damit konnte ein aufwändiger Prozess vermieden werden, dessen Ausgang ungewiss war. Alle Fraktionen lobten ihn seinerzeit für sein Verhandlungsgeschick. Es drängt sich geradezu der Eindruck auf, dass der Waldenbur-

ger Schultes sehr gerne prozessiert. Im Übrigen macht er davor auch nicht im Privaten halt, wie das Streiten um die Nebenkostenabrechnung mit seinem damaligen Vermieter deutlich macht. Leider übersieht er, dass dies in der Öffentlichkeit ein schlechtes Bild auf ihn wirft und bereits vom Prozesshansel gesprochen wird. Trotzdem wäre es die eine oder andere Überlegung für ihn wert, wie man mit dem Rest der Welt vernünftig umgeht. Bei seinem Künzelsauer Kollegen könnte er vielleicht um Rat fragen, wie man denn diplomatisch Probleme löst. Sonst läuft er Gefahr, in knapp sechs Jahren nicht mehr wiedergewählt zu werden. Selbst im Künzelsauer Biergarten am Kocherfreibad war dies ein Thema. Ein Waldenburger Bürger berichtete, seit Knobel gehe es mit dem Höhenstädtchen bergab. Kein Lidl mehr, kein Schwimmbad mehr, bald keine Schule mehr und mit Unternehmern wirft er sich auch über den Haufen. Waldenburg also leider auf dem Weg, nicht mehr ganz oben in Hohenlohe zu sein.

„mehr als Stahl und Eisen“



GmbH

Am Wasserturm 21 • 74635 Kupferzell • Tel. 07944 / 942894



www.BKB-GmbH.eu



Geländer Reso
mit Resopalplattenfüllung
350,00 € / m

Wir fertigen unsere Geländer nach Kundenwunsch, unser Geländer Reso in Edelstahl mit Resopalplattenfüllung (Farbe nach Wahl) für nur 350,- € / m inkl. Montage.

- Balkongeländer
- Vordächer
- Rampen
- Stahltreppen
- Treppengeländer
- Sonderkonstruktionen

- ✚ Fenster und Haustüren in Kunststoff, Holz und Aluminium
- ✚ Zimmertüren
- ✚ Insektenschutz

KNORR
FENSTER UND TÜREN
GMBH

Jürgen Knorr
Geschäftsführer

Knorr Fenster u. Türen GmbH
Schloßgasse 1
74635 Kupferzell
e-Mail: knorr_gmbh@t-online.de

Tel.: 07944/8678
Fax: 07944/940263
Handy: 0171/7513490

SCHÄFFNER ZENKERT
Bauunternehmen

Seit mehreren Generationen Qualität am Bau!

Schäffner Zenkert GmbH
Bauunternehmen, Baustoffe
Bachgasse 23 • Mulfingen
Tel. (07938) 238 • Fax 7336
Email: schaeffner-zenkert@t-online.de

Hohenlohe aktuell meldet exklusiv IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG bezieht neue Filiale

Zum Jahresende wird die Künzelsauer Dependence des IBB-Bankhauses in die neue Ortsmitte Gaisbach umziehen. Dort entstehen im Zentrum des Künzelsauer Stadtteils neue Wohnungen und auch Flächen für Gewerbe. Der Chef des Generalunternehmens für das Projekt Dieter Bäumlisberger freut sich ganz besonders, eine solche erfolgreiche und renommierte Bank für das Areal gewonnen zu haben. Mit einem solchen Aushängeschild wird die Ortsmitte stark aufgewertet. Bei einer weiteren Gewerbeeinheit laufen gerade die Verhandlungen. Wir berichten jedoch erst darüber, wenn die Sache in den berühmten trockenen Tüchern ist.

Die IBB AG wurde 1996 gegründet, beschäftigt mittlerweile rund 156 Mitarbeiter und hat ihren Hauptsitz in Friedrichshafen sowie auch eine Niederlassung in Künzelsau, und zwar bisher in der Gartenstraße in Gaisbach. Einer ihrer Hauptaktionäre ist die Würth Finanzbeteiligungs-GmbH. Der große Vorteil, den die IBB bietet, ist ihre Unabhängigkeit von Produkten und Anbietern. Demnach kann dem Kunden auch das an-



Die neue Ortsmitte in Gaisbach ist momentan noch eine Baustelle. Bis zum Jahresende werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

geboten werden, was für seine persönliche Situation das Beste ist.

Zum Kundenstamm zählen Unternehmenskunden mittelständischer Firmen, Individual- und Immobilienkunden. Der Geschäftsbereich "Private Banking" bietet eine intensivere und spezifischere Betreuung, als dies im Massengeschäft möglich ist.

Info - Kasten:

Die Stadt Künzelsau hatte einen Wettbewerb für die Bebauung und Gestaltung der neuen Ortsmitte in Gaisbach ausgeschrieben. Die Architekten Knorr & Thiele haben die beste Planung ausgearbeitet und vorgestellt, so entschied der Künzelsauer Gemeinderat. Die Firma

Qualitätshaus Bäumlisberger GmbH erhielt dann den Zuschlag für das Areal, zur Realisierung einschließlich der Vermarktung. Es entstehen 8 Wohnungen zwei Appartements und zwei Gewerbeeinheiten. Die Wohnungen werden zum Jahresende 2014 bezogen.

PRATZ



Treppen • Granit + Marmor • Natursteine + Fliesen

Armin Pratz
Natursteine
Hintere Bachgasse 23
74677 Hohebach
Tel. 07937 / 801 48
Fax 07937 / 800 09
kontakt@pratz.de

Besuchen Sie unsere Ausstellung und staunen Sie auf mehr als 400 qm über die Vielfalt an modischen und exklusiven Fliesen und Natursteinen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**jeden 1. Sonntag im Monat
ist Schautag!**
13:00 Uhr bis 17:00 Uhr



**Dement und dann eingesperrt?
Residenz Schloss Stetten geht ganz neue Wege**

Kürzlich fand im Rahmen einer Feierlichkeit die Einweihung der Station für besondere Betreuung in Schloss Stetten statt.

Bereits vor 30 Jahren begann man, diesen außergewöhnlichen Altersruhesitz aufzubauen. Er besteht aus einer vollintegrierten Kombination zwischen betreutem Wohnen und stationärer Pflege.

Die Besonderheit beim betreuten Wohnen ist, dass den Bewohnern mindestens

zwei Zimmer und Ehepaaren sogar drei Zimmer zur Verfügung stehen. Solange wie möglich wird man in den Wohnungen ambulant versorgt. Erst im Schwerstpflegefall erfolgt eine Verlegung in die stationäre Pflegeeinrichtung.

In Schloss Stetten war man der Zeit schon immer ein wenig voraus und so wurde die Pflegeversicherung im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet schon im Jahre 1983 mit dem „Privaten

Kranken-und Pflegeverein Schloss Stetten e.V.“ eingeführt.

Für den Bau gab es im Übrigen seinerzeit keine Zuschüsse, da man darauf bestand, die stationäre Pflegeeinrichtung mit Einzelzimmer auszustatten zu wollen. Was heute zum gesetzlichen Standard zählt, war damals mit baurechtlichen Schwierigkeiten und Sanktionen verbunden.

Behördlichen Unmut zog man sich damals auch zu, da Tiere „vom Kanarienvogel bis zum Pferd“ im betreuten Wohnen und auch in der Pflegeabteilung von Anfang an erlaubt waren. Heute stellt dies keine größeren Probleme mehr dar.

Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen weigerte man sich schon immer im Altersruhesitz in Schloss Stetten, Menschen bei bestimmten Krankheitsbildern festzubinden oder einzusperren. Auf Grund sogenannten möglichen Selbstgefährdungen wurden Betten, die bis auf den Boden heruntergelassen werden können, sowie Suchgeräte für orientierungslose Bewohner mitentwickelt.

Eine Form der besonderen und in vieler Hinsicht humanitären Betreuung wurde geschaffen und wird bis heute auch so praktiziert.

Der Aus-und Umbau der Station für besondere Betreuung ist ein weiterer bedeutender Meilenstein. Die Planung stützt sich nicht nur auf die neuesten psychologisch-wissenschaftlichen Empfehlungen, sondern auch auf die jahrelange Erfahrung mit den älteren Mitmenschen. So wird es immer eine offene Türe geben, denn auch ein Orientierungsloser weiß oder spürt, ob er eingesperrt ist oder nicht.

Zu den dortigen Beschäftigungsangeboten, wie Singen, Spielen, Sport etc., sind alle immer recht herzlich eingeladen. Daran teilnehmen muss niemand, denn das Wort „muss“ gehört nicht zum gebräuchlichen Vokabular in Schloss Stetten. Jeder „kann“ und jeder „darf“. Erzogen werden muss niemand, der ein würdevolles Leben gelebt hat und nun der Hilfe, nicht aber des Kommandos bedarf.

Berthold Krist



Ein Blick von der Gartenfläche auf den Pavillon, anlässlich der Einweihung mit über 200 geladenen Gästen.

Elektro Koppenhöfer
... und der Strom fließt

Maibach 42
74535 Mainhardt

☎ 07903-586
☎ 0171 74 23 293

E-CHECK
Geprüft nach VDE
Nur bei einem
Anwirtschäftsbetrieb

Zertifizierter E-Check Fachbetrieb

Rauchmelder retten Leben
Geprüfte Fachkraft für Rauchwärmelder Gemäß DIN 14676

Elektroanlagen • Gebäudetechnik
Installation • Reparaturen
Netzwerk • Telekommunikation
Alarmanlagen • Satanlagen
Videoüberwachung • e-Check

www.elektro-koppenhoefer.de
e-mail: info@elektro-koppenhoefer.de

Herbert Stuckateurgeschäft

Schneider
Bussardweg 9

- Putz
- Stuck
- Estrich

Tel. 07940 / 596 30 • Amrichshausen

Eine Analyse von



Berthold Krist

Es ist schon hanebüchen, was derzeit es an kruden Debatten in Bezug auf Windräder gibt. Zunächst einmal ist es Wille aller Parteien – quer durch die Bank –, die Energiewende zu schaffen. Unweigerlich gehören dazu Windkraftanlagen, die sich der Natur der Sache nach nicht im Verborgenen bauen lassen.

Landauf, landab haben wir gerade die Diskussionen über die Flächennutzungspläne und welchen Stellenwert darin erneuerbare Energien haben sollen. Mancher auf der kommunalen Ebene lässt da im Hinblick auf die Gesetzeslage nicht die Katze komplett aus dem Sack. Folglich werden Diskussionen auf Nebenkriegsschauplätzen geführt.

Fakt ist, das Baugesetzbuch erlaubt Windräder als so genannte privilegierte Vorhaben bundesweit im Außenbereich. Im selben Paragraphen einige Absätze weiter schränkt der Gesetz-

Wenn der Wind der Veränderung weht

geber diese Begünstigung etwas ein. Über die Flächennutzungspläne dürfen die Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften konzentrierend eingreifen. Werden solche Konzentrationszonen auf kommunaler Ebene ausgewiesen, dann sind auf den übrigen Außenbereichsflächen solche Anlagen verboten. Bleibt also beispielsweise eine Stadt in der Sache untätig, sind Windräder auf der gesamten Gemarkung im Außenbereich möglich.

Wird zum Instrumentarium des Flächennutzungsplanes gegriffen, dann sind eine kommunale Steuerung und Kanalisierung möglich. Und jetzt wird es heuchlerisch, wenn der eine oder andere Kommunalpolitiker hinausposaunt, man zwingt die Städte und Gemeinden dazu, Gebiete für Windanlagen zu schaffen. Dies ist durch das Baugesetzbuch in Berlin im Bundestag schon längst entschieden worden: sie sind zulässig, kommunal dürft ihr aber regulieren.

Um ihren Bürgern den Anblick von Rotoren zu ersparen, kommen manche kommunale Vertreter auf eine zunächst genial anmutende Idee. Da man keine geeigneten Standorte habe, ziehe man das Flächennutzungsplanverfahren zwar ordnungsgemäß durch. Konzentrationszonen kann es dann aber keine geben.

Würden die über 13.000 Städte und Gemeinden so verfahren, wäre das Baugesetzbuch über die Hintertür ausgehebelt. Die Rechtsprechung nennt das eine Verhinderungsplanung oder negative Planung. In der Vergangenheit haben die

Verwaltungsgerichte diese Flächennutzungspläne für nichtig erklärt, so dass Windräder wieder im gesamten Außenbereich möglich waren und sind. Ein wichtiger Aspekt, der gerne unter die gemeinderätlichen Teppiche gekehrt wird.



Zementestrich
Anhydritestrich
Fließestrich

Gehring
ESTRICH
GmbH

Wolfgang Gehring

Sternwiesen 4 · 74653 Künzelsau-Gaisbach
Tel. 0172 9183370 · Privat 07940/51324 · Fax 544379

Meinrad
KAISER
Heizungsbau GmbH

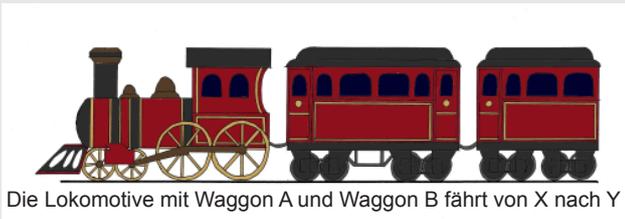
SOLARANLAGEN

HEIZUNG

SANITÄR GAS

Am Seeswald 1
74653 Künzelsau
Tel. 07940 / 81 79
Fax 07940 / 21 31

Knobelecke:



Die Lokomotive mit Waggon A und Waggon B fährt von X nach Y

Ein Zug mit zwei Waggonen fährt mit 80 km/h von Ort X nach Ort Y, die 800 km voneinander entfernt liegen. Im Moment der Abfahrt beginnt Fritz im Waggon B von einem Ende zum anderen und zurück zu laufen, mit einer Geschwindigkeit von 100 cm/s. Bei der Ankunft in Ort Y hat Fritz bereits 720

komplette Hin- und Rückwege hinter sich. Die Länge von Waggon A ist die von Waggon B plus ein Viertel der Länge der Lokomotive. Die Länge der Lokomotive entspricht der Länge von Waggon A plus einem Fünftel der Länge von Waggon B. Wie lang ist der Zug insgesamt?

Schicken Sie die richtige Lösung bis 15.12.2014 an:
Hohenlohe aktuell
 Robert-Bosch-Str. 4
 74653 Künzelsau
 oder per Email an:
 info@hohenlohe-aktuell.de

Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Die 3 Gewinner werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Name: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Lösung: _____

Aufgabe aus Erstaussgabe

Wenn Hansi seinen Ball aus einer bestimmten Höhe senkrecht fallen lässt, springt der Ball auf den dritten Teil der Fallhöhe wieder zurück. Nach dem zweiten Aufprall sprang der Ball um einen Meter weniger hoch als nach dem ersten Aufprall. Aus welcher Höhe ließ Hansi den Ball fallen?

Lösung erklärt von Fritz Seiffert aus Sailach weil $\frac{2}{3} \cdot \frac{X}{3} = 1$ m ist.
 $\frac{2}{3} \cdot \frac{X}{3} = 1$ nach X aufgelöst
 $X = \frac{3}{2} \cdot 3 \cdot 1 = 4,5$ m

Die Gewinner von jeweils einer dieser schönen Skulptur sind:

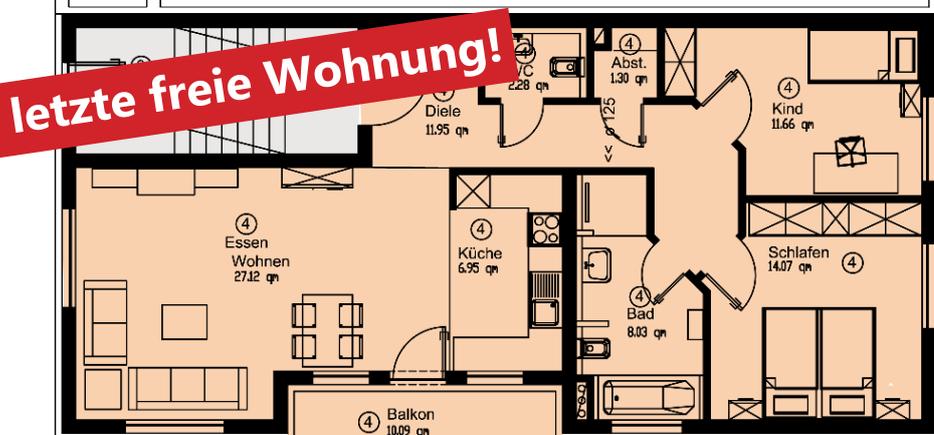
Familie Wichmann, Neuenstein
 Kevin Würth, Bretzfeld
 Thorsten Filser, Schöntal



Richtige Lösungen sendeten ein:

- Heiko Starke, Bretzfeld
- Antje Starke, Bretzfeld
- Günther Seiler, Bretzfeld
- Jürgen Kraus, Schöntal
- Marcus Brand, Künzelsau
- Tom Zisolnen, Bretzfeld
- Hartmut Schubert, Öhringen
- Familie Wichmann, Neuenstein
- Kevin Würth, Bretzfeld
- Martin Helber, Zweiflingen
- Siegfried Müller, Öhringen
- Helmut Krefting, Pfedelbach
- Christine Hohenschläger, Krautheim
- Pascal Roll, Öhringen
- Heike Roll, Öhringen
- Wolfgang Roll, Öhringen
- Tanja Fischer, Windischenbach
- Heidi Krefting, Pfedelbach
- Stefan Wernado, Schöntal
- Willi Cornelius
- Susanne Helber, Zweiflingen
- Jürgen Weber, Ingelfingen
- Brigitte Götz, Krautheim
- Dieter Hornung, Künzelsau
- Lena Schirmer, Schöntal
- Julian Schirmer, Schöntal
- Lukas Bauer, Pfedelbach
- Werner Rezehak, Ingelfingen
- Helen Keppler, Forchtenberg
- Klaus Heger, Ingelfingen
- Thorsten Filser, Schöntal
- David Grumbt
- Alexandra Herrmann, Öhringen
- Fritz Seiffert, Waldenburg
- Eberhard Löhlein, Pfedelbach
- Philipp Weimann, Neuenstein
- Karlheinz Schick, Öhringen
- Christian Weller, Künzelsau

Dörzbach, Birkenhofstraße



Wohnung Nr. 4
 85,76 m²
 137.900,- € **132.900,- €**
neuer Preis!



Endenergiebedarf dieses Gebäudes:
 98,6 kWh/(m²a)



Primärenergiebedarf:
 26,7 kWh/(m²a)

Bezugsfertig ab sofort!



QUALITÄTSHAUS
 BÄUMLISBERGER

74653 Künzelsau • Kur 6
 Tel. 07940 / 98 0 98
 www.baemlisberger.de



Kupferzell • Haus Carl Julius

Wohnung Nr. 1

97,25 m²
193.500,- €

Baubeginn Frühjahr 2015

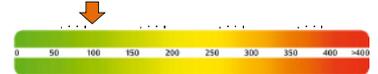


QUALITÄTSHAUS
BÄUMLISBERGER

74653 Künzelsau • Kur 6
Tel. 07940 / 98 0 98
www.baeumlisberger.de



Endenergiebedarf dieses Gebäudes:
98,8 kWh/(m²a) Energieeffizienzklasse: C



Primärenergiebedarf:
26,8 kWh/(m²a) Bedarfsausweis
Energieträger: Pellets

Wohnung Nr. 3

100,23 m²
199.300,- €

Garagenstellplatz

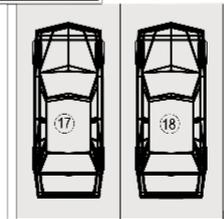
13.500,- €

Carport

8.500,- €

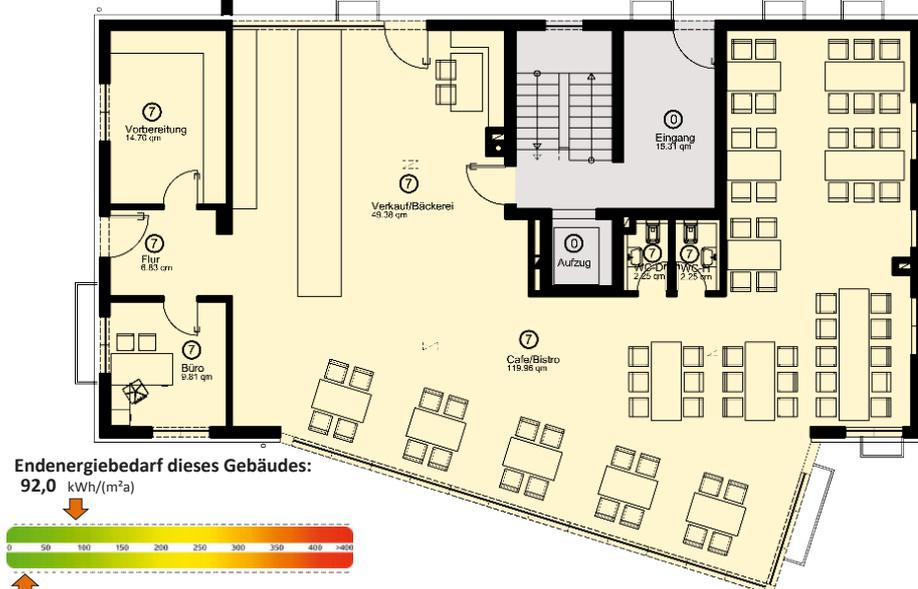


1.floerhaus



Gaisbach „Neue Ortsmitte“ - Gewerbeeinheit

Bezugsfertig nach Absprache



Endenergiebedarf dieses Gebäudes:
92,0 kWh/(m²a)



Primärenergiebedarf:
24,7 kWh/(m²a)

Auch kleinere Teilflächen zu vermieten!



Gewerbefläche

Laden / Café / Bistro / Büro
215 m²

Mietpreis: 1.500,- € / Monat
Kaufpreis: auf Anfrage

Raumaufteilung nach
Absprache möglich.